

ALLES LEBEN IST YOGA



NEUE GEBURT
VOM EGO IN DAS WAHRE BEWUSSTSEIN

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

NEUE GEBURT

VOM EGO IN DAS WAHRE BEWUSSTSEIN

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Neue Geburt – Vom Ego in das wahre Bewusstsein
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2021

© 2021 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Origanum majorana*. Weiß.
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Neue Geburt

Geburt in das wahre Bewusstsein, das der *Göttlichen Gegenwart* in uns.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Mutters Geschenk: Eine neue Geburt im inneren Leben	1
Neugeborenen im Geist	1
Vor uns liegt die Möglichkeit einer neuen Geburt	3
Komme aus dem Halb-Bewusstsein heraus	6
Die Neugeburt im seelischen Bewusstsein: ein Muss!	8
Breche zur neuen Geburt auf	8
Ersetze das Ego durch das göttliche Bewusstsein	10
Breche aus dem Gefängnis aus	11
Der Weg zu einer neuen Geburt	13
Yoga ist seiner Natur nach eine neue Geburt	17
Die Geburten des Geistes	19
Zwei Stufen der neuen Geburt	20
Nimm das Heute als neue Geburt	21
Die erhabene spirituelle Geburt	24
Sri Aurobindos Segen	27



*Neue Geburt: Geburt in das wahre Bewusstsein,
das der Göttlichen Gegenwart in uns.*

– Die Mutter

Mutters Geschenk: Eine neue Geburt im inneren Leben

SRI AUROBINDO ANTWORTET EINEM SADHAK:

Der Brief, den du mir geschrieben hast, zeigt eine überraschende Unfähigkeit, die einfachsten Unterscheidungen und Wahrheiten zu erfassen. Jene, die als Instrument diente, um dem physischen Körper von X Geburt zu schenken, war ohne Zweifel zu ihrer Lebenszeit seine physische Mutter. Aber die Beziehung, die zwischen der *Mutter* hier und X besteht (und zwischen der *Mutter* und allen, die sie akzeptieren), ist eine seelische und spirituelle Mutterschaft. Es ist eine weitaus tiefere Beziehung als jene der physischen Mutter zu ihrem Kind; sie schenkt alles, was menschliche Mutterschaft schenken kann, aber in einer viel höheren Weise, und sie birgt in sich unendlich viel mehr. Sie kann daher, weil sie größer und vollständiger ist, ganz und gar den Raum der physischen Beziehung einnehmen und sie sowohl im inneren als auch im äußeren Leben ersetzen. Hier haben wir nichts, das jemanden verwirren könnte, der einen gesunden Menschenverstand und ungeschmälerten Intellekt hat. Die physische Tatsache kann nicht im Geringsten der größeren seelischen und spirituellen Wahrheit im Weg stehen oder sie daran hindern, wahr zu sein. X hat vollkommen recht, wenn er sagt, dies sei seine wahre Mutter, denn sie hat ihm eine neue Geburt im inneren Leben geschenkt und erschafft ihn neu für ein göttlicheres Sein.

* * *

Neugeboren im Geist

WORTE DER MUTTER

Das, was man „die neue Geburt“ nennt, ist die Geburt in das spirituelle Leben hinein, in das spirituelle Bewusstsein; es bedeutet, in sich etwas vom Geist zu tragen, der individuell, durch die Seele hindurch, allmählich das Leben leiten und der Herr des Daseins werden kann...

Im individuellen Dasein macht das den ganzen Unterschied aus; solange man vom Geist spricht und es etwas Angelesenes ist, von dessen Existenz man eine vage Kenntnis hat und die keine allzu konkrete Wirklichkeit für das Bewusstsein ist, bedeutet das, dass man nicht in den Geist hineingeboren ist. Wenn man im Geist geboren ist, wird er etwas viel Konkreteres,

viel Lebendigeres, viel Wirklicheres, viel Greifbareres als die ganze materielle Welt. Und dies macht den wesentlichen Unterschied zwischen den Wesen aus. Wenn **das** ganz spontan wirklich wird – die wahre, konkrete Existenz, die Atmosphäre, in der man frei atmen kann –, dann weiß man, dass man auf die andere Seite hinübergegangen ist. Solange es aber etwas sehr Verschwommenes und Unscharfes ist – man hat zwar davon gehört, man weiß, dass das existiert, aber... das hat keine konkrete Wirklichkeit –, bedeutet das, dass die neue Geburt noch nicht stattgefunden hat. Solange du sagst: „Ja, das sehe ich, das kann ich anfassen, das Übel, an dem ich leide, der Hunger, der mich quält, der Schlaf, der mich beschwert, das ist wahr, das ist konkret...“ (*die Mutter lacht*), bedeutet das, dass du noch nicht auf die andere Seite hinübergegangen bist, du bist nicht im Geist geboren. (*Schweigen*)

Eigentlich leben die meisten Menschen wie Gefangene in einem Kerker mit verschlossenen Türen und Fenstern, in dem sie ersticken, was recht natürlich ist. Sie tragen aber den Schlüssel bei sich, der alle Türen und Fenster öffnet, doch benutzen sie ihn nicht... Allerdings wissen sie nicht immer, dass sie einen Schlüssel besitzen, aber lange nachdem sie es erfahren haben, lange nachdem es ihnen gesagt worden ist, zögern sie noch, ihn zu benutzen, und sie zweifeln an seiner Macht, Türen und Fenster öffnen zu können oder daran, ob es überhaupt gut ist, die Türen und Fenster zu öffnen! Und selbst wenn sie das Gefühl haben, dass es im Grunde vielleicht doch gut wäre, bleibt eine Furcht: „Was wird passieren, wenn diese Türen und Fenster offen sind?...“ Und sie haben Angst. Sie haben Angst, sich in diesem Licht und in dieser Freiheit zu verlieren. Sie wollen lieber „sie selbst“ bleiben, wie sie es nennen. Sie mögen ihre Lügen und Fesseln. Etwas in ihnen mag das und klammert sich fest daran. Sie haben noch den Eindruck, dass sie ohne ihre Grenzen nicht mehr existieren würden.

Das ist der Grund, warum die Reise so lange dauert, warum sie so schwierig ist. Denn wenn man wirklich einwilligte, nicht mehr zu sein, würde alles so leicht, so zügig, so lichtvoll, so freudvoll werden – aber vielleicht nicht in der Art, wie die Menschen sich Freude und Leichtigkeit vorstellen. Im Grunde gibt es nur sehr wenige Menschen, die keine Freude haben zu kämpfen. Es gibt nur sehr wenige, die damit einverstanden wären, dass es keine Nacht gäbe, und die das Licht nicht nur als Gegensatz zur Dunkelheit begreifen: „Kein Bild ohne Schatten. Ohne Kampf kein Sieg. Ohne Leiden keine Freude.“ So denken sie; und solange man so denkt, ist man noch nicht in den Geist hineingeboren worden.

* * *

Vor uns liegt die Möglichkeit einer neuen Geburt

WORTE SRI AUROBINDOS

Dieses Leben hier – nicht allein ein fernes schweigendes oder hoch erhabenes ekstatisches *Jenseitiges Leben* – ist das Feld unseres Yoga. Es muss sein zentrales Anliegen sein, unsere oberflächliche, enge und bruchstückhafte menschliche Art zu denken, zu sehen, zu fühlen und zu sein in ein tiefes, weites spirituelles Bewusstsein und in eine integrierte innere und äußere Existenz umzuwandeln sowie unsere gewöhnliche menschliche Art zu leben in die göttliche Lebensweise zu transformieren. Die Methode, um zu diesem erhabenen Ziel zu gelangen, ist eine Selbst-Darbringung unserer ganzen Natur an das *Göttliche*. Alles muss dem *Göttlichen* in unserem Inneren, dem universalen *All* und dem transzendenten *Höchsten* hingegeben werden. Eine absolute Konzentration unseres Willens, unseres Herzens und unseres Denkens auf das eine und mannigfaltige *Göttliche*, eine bedingungslose Weihung unseres gesamten Wesens an das *Göttliche* allein – das ist der entscheidende Vorgang, die Hinwendung des Ego hin zu *Jenem*, das unendlich viel größer ist als es, sein Sich-Selbst-Geben und seine vorbehaltlose Hingabe.

Das Leben des menschlichen Geschöpfes ist so, wie es im Allgemeinen gelebt wird, nämlich zusammengesetzt aus einer Masse halbgefestigter, halbfließender, recht unvollkommen beherrschter Gedanken, Wahrnehmungen, Empfindungen, Gefühle, Begehren, Vergnügungen und Taten, die zumeist gewohnheitsmäßig sind und stets sich wiederholen, teilweise nur dynamischen Charakter besitzen und sich aus sich selbst entfalten, wobei alles um ein oberflächliches Ego zentriert ist. Die Summe der Abläufe dieser Aktivitäten führt schließlich zu einem inneren Wachstum, das zum Teil in diesem Leben sichtbar wird und sich hier auswirkt, zum Teil nur eine Saat für ein weiteres Fortschreiten in späteren Lebensabläufen ist. Der ganze Sinn und die Bedeutung der menschlichen Existenz liegt darin, dass das bewusste Wesen in uns wächst, sich ausweitet, sich immer besser zum Ausdruck bringt und harmonischer entfaltet. Der *Mensch*, das mentale Wesen, ist deshalb in den materiellen Körper eingetreten, damit er auf diese bedeutungsvolle Weise sein Bewusstsein durch Denken, Wollen, Fühlen, Begehren, Handeln und durch seine Erfahrung entwickelt; diese Evolution führt ihn am Ende zur erhabenen göttlichen Selbst-Entdeckung. Alles Übrige muss entweder zu diesem Ziele verhelfen und ist ihm untergeordnet, oder es ist nur beiläufig und von nebensächlicher Bedeutung. Nur das ist für den Menschen wichtig, was die Evolution seiner

Natur fördert und unterstützt und wodurch er sein Selbst und seinen Geist zum Wachsen bringt oder immer mehr entfaltet und entdeckt.

Unser Yoga hat keinen geringeren Zweck im Auge, als dass wir dieses erhabene Ziel unseres irdischen Daseins beschleunigt erreichen. Sein Verfahren lässt die gewöhnliche zögernde Methode des langsamen und verworrenen Wachsens durch die Evolution der *Natur* hinter sich. Denn die natürliche Evolution vollzieht sich bestenfalls als ein unsicheres Wachsen in der Verborgenheit, teils durch den Druck der Umwelt, teils durch eine tastende Erziehung und ein dürftig erleuchtetes absichtsvolles Bemühen. Dabei werden die günstigen Möglichkeiten zum Fortschritt nur in einer teilweise erleuchteten, teilweise halbautomatischen Weise unter vielen Irrtümern, Fehlern und Rückfällen verwendet. Ein großer Teil dieser Entwicklung besteht aus scheinbaren Zufälligkeiten, Nebenumständen und Wechselfällen, obgleich diese ein geheimes göttliches Eingreifen und Lenken verbergen. Mit Yoga ersetzen wir diesen konfusen Krebsgang durch eine rasche, bewusste und vom Selbst geleitete Evolution, die geplant ist und uns, soweit das sein kann, auf einer geraden Linie zu dem Ziel hinbringt, das wir uns gesetzt haben. In gewissem Sinne mag es vielleicht irrig sein, wenn man beim Vorwärtsschreiten, das sehr wohl ein unendliches sein kann, von einem irgendwo gelegenen Ziele spricht. Wir können jedoch ein unmittelbar vor uns liegendes Ziel, einen Daseinszweck ins Auge fassen, der höher liegt als das, was wir bisher verwirklicht haben; danach kann die Seele des Menschen streben. Da liegt vor ihm die Möglichkeit einer neuen Geburt; er kann so auf eine höhere und weitere Ebene des Seins emporsteigen und diese kann in ihn herabkommen, um seine Organe und Funktionen umzuwandeln. Ein geweitetes und erleuchtetes Bewusstsein ist erreichbar, das aus ihm einen befreiten Geist und eine vollkommene Kraft machen kann. Wenn sich das über die Grenzen des individuellen Menschen hinaus ausbreitet, kann es sogar eine Menschheit göttlichen Wesens zustandebringen oder auch eine neue, eine supramentale und darum suprahumane Menschenart. Diese neue Geburt machen wir zu unserem Ziel: Die volle Bedeutung unseres Yoga liegt darin, dass wir in ein göttliches Bewusstsein hineinwachsen, eine integrale Wandlung in die Gottheit nicht nur der Seele, sondern aller Wesensteile unserer Natur.

* * *



Komme aus dem Halb-Bewusstsein heraus

WORTE DER MUTTER

Zu entdecken, wer man wirklich ist, herauszufinden, warum man auf der Erde ist, was für einen Grund das physische Dasein, diese Anwesenheit auf der Erde, diese Gestaltung, diese Existenz hat ... nun, die große Mehrheit der Menschen lebt, ohne sich das auch nur einmal zu fragen! Nur eine kleine Elite von Menschen stellt sich interessiert die Frage, und noch viel weniger Menschen machen sich an die Arbeit, die Antwort zu bekommen. Denn das ist nicht etwas, das man so leicht findet, außer man hat die Gelegenheit, mit jemandem zusammen zu sein, der es weiß. Nimm einmal an, du hättest nie ein Buch von Sri Aurobindo in der Hand gehabt oder von irgendeinem Schriftsteller, Philosophen oder Weisen, der sein Leben diesen Nachforschungen gewidmet hat; wenn du in der gewöhnlichen Welt wärst, so wie es Millionen von Menschen sind, die noch nie, außer gelegentlich – heutzutage ja sogar ziemlich selten – von bestimmten Gottheiten und einer bestimmten Religionsform gehört haben, die mehr eine Gewohnheit als ein Glaube ist und die einem im Übrigen selten mitteilt, warum man auf der Erde ist... nun, dann käme es dir nicht einmal in den Sinn, daran zu denken. Man lebt so in den Tag hinein und erlebt, was jeder Tag so bringt. Wenn man jung ist, denkt man ans Spielen, ans Essen und etwas später ans Lernen, und danach denkt man an all die Lebensumstände. Aber sich diese Frage zu stellen, sich diesem Problem zu stellen und sich zu sagen: „Also, **warum** bin ich eigentlich hier?“ Wie viele tun das? Manchen Leuten kommt dieser Gedanke erst angesichts einer Katastrophe. Wenn sie jemand sterben sehen, den sie lieben, oder wenn sie in besonders schmerzliche und schwierige Situationen geraten, dann besinnen sie sich auf sich selbst, wenn sie intelligent genug sind, und sagen sich: „Also, was ist das eigentlich für eine Tragödie, in der ich lebe, wozu ist die gut und welchen Zweck soll sie haben?“

Und erst von diesem Augenblick an beginnt man zu suchen, um zu verstehen.

Und erst wenn man herausgefunden hat... dass man ein göttliches *Selbst* hat und infolgedessen versuchen muss, dieses göttliche *Selbst* kennenzulernen ... Das kommt viel später, und doch, trotz allem, gibt es gleich vom Augenblick der Geburt in einem physischen Körper im Wesen, im Wesensgrund, diese seelische Gegenwart, die das ganze Wesen zu dieser Verwirklichung drängt. Aber wer weiß von ihm und wer kennt es, dieses seelische

Wesen? Auch das kommt nur unter bestimmten Umständen hervor, und leider müssen es meistens schmerzliche Umstände sein, sonst lässt man sich treiben, ohne nachzudenken. Und tief im Inneren lebt dieses seelische Wesen, das immer wieder versucht, das Bewusstsein zu erwecken und die Einung wiederherzustellen. Doch man weiß nichts davon.

Als du zehn Jahre alt warst, wusstest du das? Nein, nicht wahr. Nun, und dennoch wollte es dein seelisches Wesen im Wesensgrund und suchte danach. Wahrscheinlich hat es dich hierhergeführt [in den Ashram].

So vieles geschieht, und man fragt sich nicht einmal, warum. Man nimmt es hin ... es ist eben so, weil es so ist...

Es gibt einen so großen Unterschied zwischen dem verschwommenen Gefühl, dem tastenden Eindruck von etwas, von einer Kraft, einer Regung, einem Impuls, einer Anziehung, von etwas, das einen im Leben treibt – es ist noch so vage, so ungewiss, so verhangen –, und einem klaren Sehen, einer genauen Wahrnehmung, dem vollständigen Verstehen der Bedeutung seines Lebens. Und erst in diesem Augenblick beginnt man die Dinge zu sehen, wie sie sind, nicht vorher. Erst in diesem Augenblick kann man seinen Schicksalsfaden verfolgen, nimmt man klar das Ziel und den Weg dazu wahr. Dies geschieht jedoch durch aufeinanderfolgende innere Erweckungen, gleichsam Türen, die sich plötzlich zu neuen Horizonten öffnen – wirklich, eine neue Geburt in ein wahreres, tieferes, dauerhafteres Bewusstsein hinein.

Bis dahin lebt man in einer Wolke, aufs Geratewohl, unter dem Gewicht des Schicksals, das einen manchmal erdrückt, bei dem man das Gefühl hat, man sei auf eine bestimmte Art angelegt und könne nichts dafür. Man kriecht unter der drückenden Last seines Lebens am Boden dahin, statt sich darüber zu erheben und alle Fäden, die roten Fäden wahrzunehmen, die Fäden, die die verschiedenen Dinge in einer einzigen Fortschrittsbewegung zu einer klar werdenden Verwirklichung hin vereinigen.

Man muss aus diesem Halbbewusstsein herausspringen, das man meistens als ganz natürlich ansieht – es ist deine Art, „normal“ zu sein, und du trittst nicht einmal genügend zurück, um sehen zu können und dich über diese Ungewissheit, über diesen Mangel an Genauigkeit zu wundern; im Gegenteil, wissen, was man sucht, und bewusst, freiwillig, **unnachgiebig** und methodisch zu suchen, ist der außergewöhnliche, fast „abnormale“ Zustand. Und doch fängt man erst so wirklich zu leben an.

* * *